Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

443 (16.10.1924) Abendausgabe

Aarlsruher Zagbli Chefrebatt, S. v. Laer. Berantwortl. f. Politit: Fris Chr-hard; für ben Nachrichtenteil: Hans Boß; für Wirischaft, Stabtu. Baden: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: Heid, für "Pyramibe": Karl Joho; für Inserate: H. S. Schriever; samtl. in Karlsruhe. Drud u. Berlag C. F. Müller, Karls-ruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redatsion: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Steglik, Sedanstr. 17, Zelephon: Amt Steglik 1119. Für unverlangte Manustripte übernimmt die Redatsion teine Berantwortung. Sprechtunde der Redatsion: 11-12 (Kr.

In unferer Geschäftsstelle ober in unseren Agenturen ab-geholt 1.20 Golbmart. Einzelverlaufspreis: Werttags 10 Golbpfennig, Sonntags 15 Golbpfennig, Durch die Post bezogen monatlich 2.60 Goldmart ausschließlich 3ustellgelb. 3m Falle höherer Gewalt hat ber Bezieher stellgelb. Im Falle höherer Gewalt hat ber Bezieher teine Anspruche bei verspätetem ober Richterscheinen ber Zeitung. Abbestellungen werben nur bis 25. auf ben folgenben Monatelehten angenommen.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Pyramide"

Berantwortung. Sprechstunde der Redaftion: 11—12 Ufr. Unterhaltungsbeilage / Der Lesefreis / Literaturbeilage / Technif / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Ein Tagebuch von der Almerikafahrt.

Von dem Zeppelinoffizier Mag Pruß dem "Karlsruher Tagblatt" gefabelt.

Ein großer Teil des nachfolgenden Rabelberichts ift uns bereits in ber zweiten Sälfte ber letten Racht gugegangen, Der Bericht war jedoch offenbar burch bie ftarte Ueberlaftung bes Rabels teilweife verstümmelt, jo daß wir, um unfern Les fern nicht ein unvollständiges Bild bie: ten an muffen, auf die Beröffentlichung in ber Morgenausgabe verzichteten. In den erften Frühftunden ift es uns gelungen, die Luden an ergangen. Wir fonnen nun unfern Lefern in folgender hochinter: effanter Schilberung einen lüdentofen Fahrtbericht bieten, ans der Weder des herrn Mag Brug, ber mahrend ber Fahrt das Sohenftener des Schiffes be: Die Schriftleitung. diente.

m

(Nachdrud auch mit Quellenangabe verboten.)

Abschied von der Heimat.

Lafefurft, 15. Oft. 10,10 Uhr abends (M.E.3.) Gine dichte, warme Rebelicicht liegt am Sonntag in der Frühe über Friedrichshafen und Hunderte von Menschen, die meist von weit-ber gefommen waren, hatten sich seit 4 Uhr vor Berfteingang eingefunden, um den biftorischen Moment nicht zu verpassen. Die Schutpolizei hatte immer einen schweren Stand, um die Menge abzuwehren, denn die Tore zum Platz sollten erst auf Befehl geöffnet werden. Auch in der Halle ging es lebhast zu. Die letzen verbereitenden Arbeiten, die zur Ueberfahrt uns bedingt nötig waren, wurden getroffen.

Die Motoren machten ihren Probelanf, Ge-pad wurde verftant, Gas nachgefüllt, um bem Schiff ben richtigen Anftrieb gu geben.

Nachdem es gut ausgewogen war, durften die Angehörigen der Besathung, die Pressevertreter, Photographen usw. die Halle betreten. Das Bild, das die Halle bot, glich dem am Bortag. Bahlreiche Blumen und andere Spenden wurer Mannschaft überreicht. Alle waren au i höchfte begeiftert. Gine Dame trennte thren iconiften Sutidmud, einen roten Bapa-Bei, ab und gab ihn einem herren der Besatdas will bei einer Dame doch icon viel beißen! Der Bogel hat vorn auf der Gondel einen ichonen Plat gefunden. Nachdem sich unser Führer, Dr. Edener, an Hand der Nachtmelbungen ge-nau über die Wetterlage informiert hatte, ging er gur Salle. Bir hatten ein Tiefdrud-gebiet mit bem Rern über England und ein fon-Inentales Sochdrudgebiet mit einem Ausläufer über Gudfranfreich.

Die Melbungen über die Betterlage über bem Atlantischen Dzean lauteten anfangs

Schnell murbe in der Halle noch einmal von Angehörigen und lieben Freunden Abschied genommen. Die Bresseverireter wollten natürlich wieder einmal über den einguschlagen-dn Weg Ausfunft haben. Wan konnte ihnen nur antworten, wir sliegen swiften Gibraltar und Stagen burch. Sätten wir etwas Bestimmtes über die Route verlauten laffen, dann maren wir au fehr von Fluggengen belätigt worden. Ginige herren ber Prefie batten sowieso die Alsficht, und bis dur Kufte im Bluggeng au begleiten. Der Nebel machte aber alle iconen Plane du ichanden. Raich wurde das Schiff um 6.25 Uhr aus der Salle gebracht, und

um 6.37 Uhr fand unter dem ungehenren Jubel ber taufendtopfigen Menge ber Muf= ftieg ftatt.

Die Stadtkapelle von Friedrichshafen unter perlönlicher Leitung ihres Dirigenten erfreute die Bejahung und Zuschauer durch das Deutich-and lied. Biel zu winten war diesmal nicht Gelegenheit, denn 1

ichon in dreißig Meter Sohe empfing uns der Rebel.

Bum größten Leidwesen der Herren Funker, die doch jo gerne winken, weil fie beim Aufstieg ja nichts zu inn haben. Auch die Menschenmenge auf dem Plat hatte wenig von uns, denn wir waren ichon verichwunden Endlich war es also so weit, Gott sei Dank! Alles atmet erleich= tert auf, am meiften mohl unfer Guhrer Dr.

Edener, benn so fehr, wie er, ift wohl nie-mand in den letzten Tagen belästigt worden und angestrengt gewesen. Wie oft sehnten wir alle diefen Tag herbei, und nun ift er da.

An dem Gelingen der Fahrt war auch nicht der geringfte Zweifel bei irgend einem von

Der Höhenmesser zeigte 350 Meter, als wir aus der Bolkenschicht fliegen. Gin selten schwer Ansblick, wie ihn sich der Laie nicht vorstellen kann. Gottlob, in den Wolken hatten wir nur 6 Grad. Gottloh, in den Wolken hatten wir nur 6 Grad. Jeht aber nahm die Temperatur schnell zu. Es wird Kurs auf Konstand genommen. Bon der Stadt selhst ist nichts zu sehen, da die dicke Wolkendecke keinen Durchblick gewährt. Jedoch können wir uns an den aus dem Wolkenmeere ragenden Berggipseln orientieren. Wit einer stündlichen Gesch wind ig keit von 120 Kilometer solgen wir dem Lauf des Rheins oder vielmehr unserem Schatten, welcher sich vor uns auf der schneeweißen Wolkendecke scharfahrebebt. Kurz vor Basel ist die Wolkendecke schon sehr dünn geworden und gewährt Durchicon febr bunn geworden und gemahrt Durchblid auf die Erde. Durch Abwerfen von Boft wird noch einmal von der Beimat und ben Lieben Abichied genommen.

Ueber Frankreich.

11m 8 Uhr ift Bafel paffiert und es geht ins frangofifche Gebiet hinein.

Bei Altfirch ist die Wolfendecke vollkommen verschwunden und in prächtigem Sonnenschein liegt die Erde unter uns.

10.47 Uhr paffieren wir Autin.

Es geht quer burch Frankreich.

Die Temperatur ist mittlerweile auf 24 Grad gestiegen und die meisten von uns laufen in Hemdarmeln herum, Um 12 Uhr, nachdem die Freiwache gespeist hatte, ist der erste Wachwechsel und mit Seishunger wird das erste Mittagessen an Bord verzehrt. Es gab Ochsenschwanzsuppe, geschmorte Ochsenrippen mit Erbsen und Karotten, und jum Rachtisch Pudding. Das erfte Frühftud mar leider ausgefallen, da die Berren, die als Röche wirfen jollten, alle Sande voll gu tun hatten. Nach Paffieren des Städtchens Cognac, um 2.55 Uhr, deffen Brennereien mit wehmutsvollen Augen betrachtet wurden, kam

die atlantische Rufte in Sicht und wurde 4.25 Uhr im Rorden von Bordeaug fiber: flogen.

In der Girondemündung lagen mehrere frangösische Dampser. Giner von ihnen konnte als ehemaliger Lloyddampser erkannt werden, der nach der Nevolution an Frankreich ausgeliefert werden mußte. Doch, wie geht es uns felbit? Auch unfer icones Lufticiff, das uns fo stold über das weite Meer bringen, und dessen Gigenheiten und Gigenichaften wir genau fennen, mit dem wir verwachsen find, muß abgeliefert werden. Bitterweh wird uns bei diesem Gedanken, und doch muß 'es fein, wenn der Luftschiffbau noch weiter existieren foll.

Unfer ichones Schiff wird, beffen find wir alle sicher, Propaganda machen für den Welts Inftverkehr, welcher bestimmt kommen wird und ohne dentsche Mitarbeit undenkbar ist.

Ja, gegen diese Tatsachen wird fich auch Frankreich nicht verschließen können.

Der Golf von Biscapa.

Doch nun gurud gur Sahrt felbit, die uns durch den Golf von Biscana führt, der heute gar nicht fo ichlimm ift, wie fonft. Biele von uns find alte Seefahrer und tennen genau feine Tuchen. Gerade für uns alte Seefahrer ift der Unblid bes herrlichen Meeres vom Luftichiff aus überwältigender wie fonft. Die ichaumgefronten Bellen und die unendliche Beite erweden die alte Seemannsluft. Heute haben wir Sudoft-wind, mit 50 Sekundenmeter Beichwindigkeit. Mit diesem Bind geht es auf die Agoren gu. Ab und gu feben wir einen Fischer bort unten, das ift alles.

Un Bord unferes Luftichiffes ift alles in vorzüglichfter Stimmung.

Nachmittags gab es einen ausgezeichneten Boh-Nachmittags aab es einen ausgezeichneten Bohnenkasse mit Cases. Die Freiwache ichläst oder
iucht sich zu beschäftigen. Das elektrische
Grammophon träat zum Bohlbesinden erheblich bei. Es spielt uns die schönsten deutichen Märsche und einige neue Schlager vor.
Unser Kanarienvogel singt immer sleistiger, vermutlich weil wir immer sibilider geben
und uns seiner Beimat nähern. Die Funker funten nach allen Geiten. Um 4 Uhr nachmit-

tags wird bie Schiffsuhr um eine Stunde aurudgeftellt, und bementfprechend muß die Bache eine Stunde länger auf Boften bleiben. Darüber berricht große Berwunderung bei einigen Besatungsmitgliedern, die damit nicht gerechnet hatten. Nachdem man ihnen aber flar gemacht hatte, daß sie dadurch eigentlich um 6 Stunden fünger nach Amerika kämen, stellte jeder freudig seine Taichenubr um eine Stunde gurud und war que frieden. 5 Uhr 80 ging die Sonne unter, 6 Uhr 15 der Mond voll auf. Sell wurde es aber dadurch nicht, dafür frifchte aber ber Bind mehr auf und drehte nach Weften.

Spaniens Küste in Sicht.

Um 7 Uhr 30 Minuten famen die ersten Lichter ber fpanischen Rordfufte in Sicht

und bald darauf die Küste selbst.
Der Empfang war so unfreundlich, denn bei Kap Fillano und Kap Ortegal setten heftige Boen ein, die das Schiff hin und her warfen. Oohen- und Seitensteuer hatten alle Sande voll gu tun und mußten gehörig auf passen, um das Schiff auf Position zu halten. Kurz nach 8 Uhr war aber auch Kap Fini-ftere passert, und wir befanden uns wieder auf hoher Gee, den Maoren guftrebend. Unterwegs trafen wir noch in einiger Entfernung von der Rufte einen hellerleuchteten Baffagierdampfer, der uns mit feinen Blinklichtern "Abios" gurief. Bermutlich waren es Italiener. Auf unfere Frage woher und wohin gab er uns feine Antwort. Rach dem Abendeffen, welches aus Gulasch, Aufschnitt und Tee bestand, ging die Freiwache au Bett, aus dem Schlaf wurde aber nicht viel, denn

heftige Regenboen warfen bas Schiff hin und her.

Die Temperatur fant auf 14 Grad, es waren alfo 10 Grad Unterschied amiichen Tag- und Nachttemperatur. Die ganze Nacht aber blieben wir kalt. Um vier Uhr früh wurden wieder die Uhren um eine Stunde zurücke gestellt. Um 7 Uhr morgens wurden auf gestellt. Um 7 Uhr morgens wurden auf 39 Grad 18 nördlicher Breite und 18 Grad 40 westlicher Länge der Dampfer "City" aus Boston, welcher nach Port Said auf dem Bege war. gefichtet. Weiter ging es mit 100 Rilome er Beich win digfeit den Naoren au. Es lausen nur noch 4 Motore zurzeit, damit sich immer einer verschnausen kann. Um 9 Uhr auf 39 Grad nördlicher Breite und 21 Grad 12 westlicher Länge war die Fahrthobe durchschnittlich 100 bis 300 Meter.

Ueber den Azoren.

Um 11 Uhr 30 kommen programmäßig bie Napren in Sicht, und amar

die Jufel Sao Mignel, 6 Strich Batbord

Eine Stunde fpater wurde rechts voraus die Terceira sichtbar. Angehörige, Freunde und Bekannte wurden noch einmal mit Boft bedacht. Jeder ichreibt fieberhaft, um ja den Postanichluß nicht au verpaffen. Die Postbeutel follten über der Stadt Ungra abgeworfen werden, und da es uns an portugiefischen Briefmarten fehlte, wurden zwei Dollar beigelegt. Soffentlich frankiert die Boftvermaltung die Briefe. Unvergleichlich icon lag die Infel im Sonnenschein, der Anblid wird allen Mitreisenden in steter Erinnerung blei-ben. Das Wasser zeigte eine hellblaue, durch-sichtige Farbe, die Steine, die auf dem Meeresarunde fichtbar waren, schillerten in allen Far-ben, hauptsächlich imaragbarün. Das war ein lochuendes Feld für unsere Photographen. Fast feber hatte einen Apparat mit.

Das gange Land mar bunt und abmechielnd mit Oliven und Blumen, meift hortenfien, bebaut.

Mur die fteilen Krater ber Berge find nicht angepflangt. Die Stadt Anara leibst machte einen auten Gindrud, dagegen scheint die Umgebung aiemlich verkommen au fein. Was mögen die Menichen, die in folchen Löchern haufen, von dem Riesensvogel gedacht haben, denn in dieser Gegend war gum erftenmal ein Luft-ichiff. Rachdem fich die Menichen in den Stra-Ben angesammelt hatten, ichien alles Leben er-

Beiter geht es gu ben Infeln Can Jorgo und Bico. Unterwegs tauchen icharenweise fliegende Fische aus dem Baffer auf. Unferen Seemännern fommen Erinnerungen an ihre erften Auslandsreifen. Der Bico Alto mit 2300 Meter Sobe ift icon von weitem au feben, mit

feiner berühmten Wolfenschicht, die ihn in dreiviertel seiner Sohe als Salstrause umgibt. Die Einwohner der Jusel bekommen die Spitse des Berges das ganze Jahr nicht zu sehen, es sei denn sie fahren nach einer Nachbarinsel.

Bir sahren nun zwischen den Inseln San Jorgo und Pico Alto durch und lassen Fayal mit Porta an Backbord liegen. Bir steuern westwärts. Porta besitzt eine meteorologische Station zur Bevbacktung des Wetters im Atlantischen Ozean. Ihre Weldungen sind tahr mittig klichen eher in der leiten Leit leijehr wichtig, blieben aber in der letzen Zeit leider ziemlich häufig aus. Seute macht uns das aber gar nichts aus; wir überzeugen uns ja selbst, was für Wetter hier herrscht. Noch ift es

wunderschön, hoffentlich bleibt es auch ferner fo. Um 3.50 Uhr befinden wir uns auf 38 Grad 41 nördlich und 30 Grad westlich. Die Uhr wird wiederum eine Stunde zurückgestellt. Das vorhergehende Mittagessen brachte uns etwas ganz Gutes, das jeldit Feinichmeder zufrieden stellen muste. Es gab dop-pelte Araftbrüße mit Madeira, Schinken mit Burgunder, Prinzeßbohnen naturell mit Butter und Kabinetipudding sowie Pfirsichsompott.

Weiter geht es mit westlichem Kurse ber ame-rikanischen Rifte gu.

Beit und breit ift tein Schiff du feben, und wir werden wohl auch vor morgen früh teines du Geficht bekommen, denn unfer Rurs freugt vorläufig noch teine Dampferroute. Für einen Laien mag die Luftfahrt über See uninteressant sein, da außer Simmel und Wasser nichts zu sehen ist. Der künftige Luftreisende muß sich daher, wie bei der Seefahrt, mit Spiel und Tang unterhalten. Der Fachmann und die Besatung dat ständig zu tun mit der Wessung der Ge-schwindigkeit, der Abtrift, der Bestimmung des Schiffsortes; aus Wolkenart und Wolkenbildung ichließt er auf die fommenden Binde. Gur alle läßt fich die Luft-See-Reise interessant gestalten, doch nun wieder zur Reise felbst

Um 6 Uhr nachmittags hatten wir etwa

die Sälfte unferes Beges gurudgelegt.

Unfer Benginvorrat beträgt noch 72 Faß. Wir fuhren mit vier Motoren. Zum Abendbrot gab es ungarischen Goulasch mit Reis, Tee und

3m Sturm und Regen über dem Atlantif.

In den Abendftunden nahm die Bewölfung jchnell zu, der Wind tam aus Südwest, ebenso traf er uns mehr von vorn, und gewann an Stärke, die See warf weiße Kämme auf. Mit den amerikanischen Beobachtungsdampsern ftanden wir feit 5 Uhr in Berbindung und erhiels ten von ihnen Wetternachrichten. Imischen 10 und 12 Uhr betrug die Stärke des Windes 12 bis 15 Meilen in der Stunde und wuchs in den Morgenstunden bis auf 18 Meilen.

Das war alfo ein gang auftändiger Sturm.

Mur icade, daß er von vorn tam und jo die Geichwindigfeit fart beeintrachtigte. Dazwiichen traten fehr heftige Regenborn auf, welche jogar Baffer durch die Rigen der Scheiben in die Gondeln eindringen ließen.

Um 7 Uhr ftanden wir auf 38 Grad Mord und 42 Grad West. Angenehm mar es feineswegs, doch ein Seemann fann alles ertragen und ichlieblich folgt auf Regen Sonnenichein. So auch hier. Wegen 8 Uhr bernhigte sich die See und die Wolfen fingen an sich aufaulösen, wenn sie und auch noch ab und zu mit einem fleinen

11m 8.50 Uhr an Badbord vier Strich, Achter aus ein ftarfer rauchender Dampfer in Gicht, ber burch Funtipruch als Dampfer "Lollingruih" festgestellt wurde.

Dann nehmen wir um 9,15 Uhr Murs auf einen gweiten Dampfer, ber bei unferem Ericheinen fofort feine Flagge zeigte

Auch unsere Flagge Schward-Beiß-Rot wurde herausgeführt.

Der Dampfer, ein Engländer, "Robert Dollar", ber in etwa 100 Meter Sobe überflogen wurde, feine Besahung winkte lebhaft berauf. Der Bind hatte merklich abgeflaut. Da unfer Schiff burch batte Merting avgerlaut. Da unser Schiff durch den Benzinverbrauch sehr leicht gemorden war, gingen wir auf 2400 Meter zum Ablassen von Gas hinauf. Die Lutitemperatur betrug oben 10 Grad Wärme. Während des ganzen Tages und auch während der Nacht blieb dann die Temperatur auf 24 Grad. Dann ging es wieder hinab auf 300 Meter. Der Dampfer "Robert Dollar" war mittlerweile verschwunden, Dr. Edener, als erfahrener Meteorologe, fagt genan voraus, wann der Wind umfpringen wiirbe.

Nach einer kurzen Bindstille fam der Bind aus Backbord-Oft 4 bis 5 Meilen. Nach Ueberschreiten des 45. Längengrades wurde die Uhr wiesder um eine Stunde zurückgestellt. Das Mittagstien war mie beist ausgesteiltet. effen war, wie stets, ausgezeichnet. Es gab Königinsuppe, Lendenbraten mit Leipziger Aller-lei, Pudding und Apfelmus.

Bon 12 Uhr ab wurde auch der fünfte Motor in Betrieb genommen, um ben Ditwind tüchtig ausgunüten, benn auf bem größten Teil ber bisberigen Strede hatten wir felirmische Bestwinde, also Gegenwinde, die un-fere Fahrt beeinflußten. Gegenwinde schaden bedeutend mehr als Mitwinde nüten können. Der Bind drehte auf Sudoft und nahm an Stärfe au, so daß unsere Fahrt 80 Seemei-len in ber Stunde betrug. Sätte der Wind immer so gelegen, dann hätten wir gegen Morgen in Neuworf fein fonnen.

11m 8Mihr geriet das Schiff in bichten Rebel.

Um etwas feben au fonnen, mußten mir aus der "Baichfüche" heraus und entweder über oder unter dem Nebel gehen. Wir wählten das letz-tere und fuhren in etwa 150 Meter über dem Basser. Da auch in dieser Söhe der Nebel dich-ter wurde, gingen wir auf 500 Meter herauf bis an die Bolfengrenze, die immer höber murbe. Es war prachtvoll, mit bem Schiff awischen ben herrlichen Bolfengebilden und Bolfenbergen hindurchaufahren. Bei diefer Gelegenheit kiegen wir auch auf eine Söhe von 1900 Meter, wo wir 5 Grad Wärme vorfanden. Zur besieren Orientierung aingen wir jedoch wieder herunter und stießen durch die Bolfen durch, und erst auf 400 Meter — es war 7 Uhr nachmittags geworden —, konnte man trot der Vorfesseit die weißen Sagumkropen iehen. Dunkelheit die weißen Schaumkronen feben.

Es festen heftige Regenboen ein und ein fteifer Sturm von etwa 25 Meilen ans Nordnordoften. Es ift faum glaublich, was die Steuerflächen unferes herrlichen Schiffes mahrend biefer brei Stunden haben aushalten müffen.

Das Schiff selbst laa mährend dieser Zeit vershältnismäßig ruhig. Ein Seeschiff hätte bei derartigem Sturm gand erhebslich mehr geschwankt. Daß der Z. L. 126 die Sturmprobe so aut bestanden sat. ist hauptsächlich das Verdienst des Konstrukteurschienktere Dr. Diere sowie aller teurdirektors Dr. Dürr,, sowie aller Angestellten und Arbeiter, die an diesem Schiff mitgearbeitet haben und uns, der Befatung, ein fo berrliches Luftfahrzeug in die Banbe gegeben

Amerika in Sicht!

11m 10 Uhr flaute ber Bind ab, um 6 Uhr war die Uhr wieder eine Stunde gurudaeftellt

11m 11 1thr 30 tam die ameritanische Rufte in Sicht,

Alles atmet erleichtert auf. Den Bunft, ben wir sichteten, war Nova Scotea. Somit hatten wir asso Amerika erreicht. Jedoch noch nicht unsern Bestimmungsort. Mit westlichem Rurs gehen mir weiter, gunachft auf Boft on au, bas um 4 Uhr 50 Minuten in Gicht fommt. Bährend wir in der vorhergehenden Racht eine Temperatur von 22 Grad Celfius hatten, ift fie heute nur 6 bis 8 Grad. Also ein gewaltiger Untericied, und man mußte fich warm angieben. Beim Baffieren bes 75. Längegrades mußten wir die Uhr wiederum eine Stunde gurudftellen.

Um 4 Uhr nähern wir uns Bofton.

Ein unvergleichlich iconer Anblid gibt die Riefenstadt bei Racht. Auch jett gegen Morgen noch find alle Straßen, Plätze und viele Häuser, bell erleuchtet. Bahnen verkehren, und man schwenkt dum Zeichen der Begrüßung Laternen hin und her. Bon Bord auß erwidern wir die Grüße mit Scheinwerfern. Beiter geht es mit 55 Meilen Rurs nach ber

um auf bem Geewege Rennort au erreichen.

In Neuporf fuhren wir Kreise um die Freiheitsftatue und freugten über der Stadt ungefähr eine Stunde lang. Dann ging es auf 3700 Meter hoch hinauf, um Gas abau-lassen und uns für die Landung vorzubereiten.

Dr. Edener über feine Amerifareife

t. Berlin, 16. Oft. Der Bertreter des "Berl. Lofalang." berichtet in einem Funffpruch über eine Unterredung mit Dr. Edener. Diefer äußerte u. a.

Mles hat wunderbar geflappt.

Selten hatte ich eine so gute Reise bis auf die Inseln, die uns gur Kursänderung zwangen. Als sich die Hallentore von Fried-richshafen öffneten, bieß es schnell heraus und fort, ehe die Feuchtigkeit der Frühe das Schiff au sehr belastete. Hür die Reden bleibt keine Beit, aber bei der Luftfahrt kommt es meistens anders, als man denkt. Unter den Klängen des Deut schlandliedes setzen die Motoren ein; im Nebel klangen noch einzelne Tone des Liedes ju uns berauf. Langfam stiegen wir und nahmen

Aurs auf die Geeflache.

Run huschten Bolfenfeben an uns vorüber, unter uns liegt ber Rebel. Das Schiff nahm seine Reise über Basel und den Schwarzwald; ein lettes Lebewohl ber Beimat! Balb ger-reißen die Rebelichleier. Wir konnten uns genau orientieren. Frankreich überqueren wir auf dem kurzesten Bege. Infolge ber genauen Orientierung tonnten wir ben Granzosen den Gefallen tun, ihre befestigten Blate gu meiben. Bir erreichen bie Cote b'Dr, burch bie wir uns an ben nie-brigften Stellen bindurchichlängeln. Außer bem für die Landung und aus fahrtechnischen Gründen absolut notwendigen Borrat für 4% Tage haben wir feinen abwerfbaren Ballaft an Bord, fondern nur Proviant und Poft. Bir halten furg nach 12 Uhr über Urmand. Zum ersten Male paffieren wir direkt einen frango Ort. Der Abwurf von Post ist ein leister Gruß an das europäische Festland. Beim zweiten Wachwechsel gibt es die erste Ueberraschung: Wir sind auf O Grad Länge; unsere Uhr stimmt.

Unfere erfte Racht an Bord beginnt.

Rurd nach 10 Uhr nachts verlaffen wir Europa endgültig. Gine Kursverhefferung tritt ab 12 Uhr Mitternacht ein. Todmide fam ich in die Koje. Bei Tagesanbruch feben wir nur Baffer, nichts als Baffer

w. Rennort, 16. Oft. (Funtipruch). Als Dr. Edener unter dem Jubel der Anwesenden in Lafedurft aus der Kabine des Z. R. 3 ftieg, erflärse er: Ein neuer Beltreford von 5000 Meilen ununterbrochenen Fluges! Edener fuhr fort: "Der erfte Teil unferer Reife mar icon, der lette Teil vollzog fich bei schwerem Better. Bon Dienstag 5 Uhr bis beute 5 Uhr fämpften wir gegen das Better mit einer Schnelligfeit von 55 bis 60 Weilen in der Stunde. Bir anderten den Rurs von der diret ten Linie, als wir auf ber Fabrt von ben Agoren nach Lakehurft maren, weil mir fanden, daß wir in fich erhebende Sitdwestwinde und in ein fleines Tiefdruckgebiet steuerten. Um Montag abend machten wir 45 Meilen in der Stunde. Bir fteuerten nach Reufchottland in submeft-lichem Binde und famen bann in schneller Gahrt langs ber Rufte füdwarts, wobei wir gwifchen bem Rreuger Milmaufee und Detroit hindurchfuhren, ohne einen derfelben gu feben. Gunftiger Bnd trieb uns nach Lakeburft, nachdem wir Bofton und bann Reunorf mit einer burchichnittlichen Geschwindigkeit von 90 Mei-len passierten. So, meine herren, sind wir jest hier."

Die amerikanische Presse gegen die Berfförung der Zeppelinwerfe.

t. Renport, 16. Oft. Am Abend nach ber Anfunft bes "3. R. III" wurde mit ber Gagent: leerung begonnen und die bentiche Flagge niebergeholt. Bor der geichloffenen Salle fteben 12 Matrofen Boften. Die Zeitungen brin: gen lange Artitel und Bilber bes Luftichiffes über den Wolfenfragern. Alle erkennen die arogartige Leiftung bes Beppelin an und heben die große Bedeutung ber Atlantif= fahrt für die fünftige Entwidlung bes inter= nationalen Berfehrs hervor. Gie unterftreichen babei ftart, daß ber Beppelin fein Rriegs: fahrzeug mehr fei, fondern ein "Bionier bes wirtichaftlichen Fortichritts".

Teilweise geben auch die Zeitungen auf die Frage ein,, ob die Zeppelinwerte auf Grund bes Berfailler Bertrages gerftort werben bürften. Sie fprechen fich einmütig u. icharf gegen ein foldes Berlangen ans. Die bents iden und amerifanifden Offigiere find von bem Marinefefretar Bilbux für morgen gu einem Diner nach Bafhington gelaben worben.

Gludwünsche Baperns, Bürftem: bergs und Beffens.

Und Baden . . . ?

m. Münden, 15. Oft. (Amtlich.) Die bane-rifche Staatsregierung fandte an bie Beppelinmerft Friedrichshafen folgendes Glidmunichtelearamm:

"Die baverische Staatsregierung gibt ihrer ftolzen Freude über die glüdliche Ozeansüberquerung von 3.R. 3 Ausdruck und sendet wärmste Glückwünsche für alle Beteiligten zu dieser bewunderungsvollen Bewährung deutschen

Könnens."

w. Stuttgart, 15. Oft. Anläßlich der glücklichen Landung von 2.3. 126 richtete die württem = bergiiche Staatsregierung folgendes Glückwunschtelegramm an den Auftschiftbaru Zeppelin in Friedrichschafen:

"Bu dem herrlichen Sieg deutschen Erfindergeistes deutscher Technif und deutschen Wagemutes herzlichen Glückwunsch. Würtsemberg gedenft heute mit Einlage gegen und deutsche mit Einlage großen

temberg gedenft beute mit Ctola feines großen Sohnes, des Grafen Zeppelin und danti den Männern, die in feinem Geifte das Bunder-werf ichufen und denen, die es in ftolger Fahrt um das ichmabifche Deer und über den Dzean führten, für ihre unvergleichliche Leiftung. Wöge bie Belt, die voll Bewunderung por biefer Leiftung fteht, dafür forgen, daß die Menichbeit nicht durch unverständliche Zerftörungs-forderungen um diese hohe Errungenschaft menschlichen Geistes ärmer gemacht wird. Wöge 3.R. 3 nicht der lette, vom Luftichiffban des Beppelins in Friedrichshafen fein."

w. Darmstadt, 15. Oft. Der heffische Land-tag beschloß in seiner heutigen Situng, an den Führer des Luftschiffes, Dr. E dener, folgen-

bes Telegramm au fenben: "Edener 3.R. 3 Lafeburft (NGU.). Der befsijche Landtag nahm mit begeisterter Freude soeben die Kunde von der glücklich vollbrachten Großtat der Ueberquerung der Atlantik auf. Die hessische Bolksvertretung sendet namens des Beffenlandes Ihnen allen und Ihren Mitarbeitern, ben fühnen Bionieren beutichen Geiftes und beutscher Technit, Danf und Gruge. Möge ein neues Glud aufblüben aus ihrem Bert für die Menichheit. Der Prafident des beffiichen Landtags Dr. Abelung."

Und was fagt die badifche Regierung?? -Zeppelin-Jubel in München.

t. München, 16. Oft. Die gelungene Dean-fahrt des 3.R. 3 wurde in München begetftert begrüßt. Die hauptstragen der Stadt waren mit ichward-weiß-roten und weiß-blauen gahnen geschmudt. Auch das Rathaus hatte Flaggen gehißt.

Beitere Berhandlungen aussichtslos.

Berlin, 16. Oft. (Eig. Drahtber.) Der Reichstanzler empfing beute mittag die Fraftionsführer ber Kvalitionsparteien.

Rach Befannigabe bes Beichluffes ber Bens trumsfraktion stellte der Reichskangler in Nebereinstimmung mit den Barteisührera sest, daß er weitere Verhand Inngen mit den Fraktionen siber die Erweiterung der Regierung für ausfichtslos halte. Die Regierung be-halte fich ihre weitere Entichließung vor.

Der Reichsvorstand der Demokratischen Partei nach Berlin berufen.

t. Berlin, 16. Dft. Der Reichsvorstand ber Demokratischen Partei ift auf Dienstag, ben 21. Oftober gu einer Tagung nach Berlin bes

Der Konfliff im Rechtsausschuß.

w. Berlin, 16. Oft. In ber gestrigen Sigung bes Rechtsausichusses bes Reichstages, ber nur noch aus Sogialbemofraten und Rommuniften besteht, verlas der Borfitende, der fommunistis iche Aba. Kat, einen an ihn gerichteten Brief iche Abg. Kat, einen an ihn gerichteten Briefees Reichstaaspressidenten Ballraf, in dem dieser darauf aufmerksam macht, daß er etwaigen Beschlüssen des Ausschusses, solange dieser nach der Geschäftsordnung beschlußunfähig sei, die geschäftsordnungsmäßige Folge nicht zu geben vermöge. Nachdem sich im Anschluß daran mehrere Redner zu derAuffassung des Reichse tagspräfidenten, die fie für durchaus irrig hielten. geäußert hatten, murde Die sachliche Ausiprache eröffnet. Der fommuniftische Antrag, der Die Aufhebung des vom banerifchen Befamtminis fterium unter bem 26. September 1923 ange-ordneten Musnahmeguftanbes verlangt, und der entiprechende fogialdemofratische Unstrag murben angenommen.

Berschiedene Meldungen

Morgan fommt nach Paris.

t. Paris, 15. Oft. Der "Chicago Tribune" 3us folge frifft Morgan heute abend in Paris ein; sein Besuch steht in Zusammenhang mit den frangösisch-amerikanischen Besvrechungen über die Unterbringung einer frangöfts ichen Anleihe in Amerifa.

Noch Oberschlesier in rheinischen Gefängnissen.

m. Berlin, 15. Oft. Rach Mitteilungen, die den Zeitungen jugegangen find, befinden fich noch acht Oberichleffer in rheinischen Gefängniffen. Diefelben murben feinerzeit auf Grund eines Abkommens dorthin übergeführt. Gie fallen nicht unter das Londoner Abkommen. In Frank-reich befinden fich feine Oberschlefter mehr. Deutschland fteben Begnadigungsmaßnahmen au. Bu ihrer Einleitung bedarf es jedoch der Zustim-mung der alliierten Mächte, die gefordert, aber noch nicht ersangt wurde.

Vom Candbund.

Engen, 15. Oft. Der Babifche Landbund be-absichtigt in Engen eine neue Zeitung heraus-zugeben, die den Titel "Segauer Bolfsbote" führen foll.

Zeifungsverbot.

Birmajens, 15. Oft. Die "Birmajenser Zeistung" ist von der Besatungsbehörde auf 3 Tage verboten worden. Der Grund des Berbotes ift nicht bekannt.

Inphusepidemie in Solingen.

Berlin, 16. Oft. Bie die "Boff. Big." aus Solingen berichtet, ift gestern dort eine Typhusepidemie ausgebrochen. Nach versichiedenen Meldungen aus den Stadtbezirfen find bis jest 51 Erfranfungen au verzeichenen, von denen vier einen todlichen Ber-lauf nahmen. Die Erfranfungen find mahr-scheinlich auf den Genuß von ungekochter Mild

3. R. 3 in Amerita. Kolumbus.

Bon Friedrich Schiller.

Steure, mutiger Segler! Es mag der Bit bich perhöhnen, Und der Schiffer am Steuer fenten die läffige

Immer, immer nach Beft! Dort muß die Rifte fich zeigen,

Hand.

Liegt fie doch deutlich und liegt schimmernd vor deinem Berftand. Traue dem leitenden Gott und folge dem

ichweigenden Beltmeer! fie noch nicht, fie ftieg' jett aus ben

Fluten empor. Mit bem Genius fteht die Ratur in

ewigem Bunde; Bas ber eine verfpricht, leiftet bie andre gewiß.

Austlang.

Stigge von E. v. Beitra.

"Darf ich das Zimmer einmal feben?" fragte

Die Bermieterin ichien unschluffig und hob ein

wenig die Schultern.
"Mein Reffe", jagte die Dame, "hat mich beauftragt, nichts fest du machen, ehe ich den Raum nicht gesehen."

Die Bermieterin gogerte noch immeer. "Es wohnt ein alter Schauspieler in dem Zimmer, — ein alter kranter Mann, — ich glaube, er war Sänger von Beruf; ein geschätztes Mitglied irgendwo an einem großen Theater. Aber nun ist es längst aus mit ihm. Er ernährt sich fümmerlich durch Schreibarbeit — für ein paar Groschen. Morgen foll er ins Krankenhaus. Zu einer schweren Operation. Er wird wohl kaum von da zurückehren. Seine Schwester kommt von auswäris, um die Möbel zu räumen. — Aber vielleicht schläst er gerade," fügte sie mit

plöglichem Entschluß hinzu — "und Sie könnten unbemerkt einen Blick in das Zimmer tun, ehe er erwacht. Es ist einfach — aber freundlich, so-bald es besser möbliert wird."

Damit ging fie entichloffen vorauf und öffnete leife und vorsichtig die Tür.

Aber der Kranfe ichlief nicht. Er faß halb aufrecht im Bett und fehrte den Eintretenden fein fables, verfallenes Gesicht gu. Man fah, er würde nicht mehr lange ju leiden haben.

Bergeiben Gie," fagte die Fremde verlegen. "Benieren Sie fich nicht; ich bin lange Beit Rran-fenschwester gewesen und habe in Lagaretten ge-

"Es ift nur für einen Augenblic, herr Leon-hart", fagte die Bermieterin. "Die Dame wollte gein das Zimmer sehen." "Sie heißen Leonhart?" Die Fremde stutte,

und trat dann einen Schritt naber. "Frang Gotthold Leonhart —?

"Ja, ber bin ich wohl", sagte ber Kranke müh-fam, "ober vielmehr: ber war ich. Vor gehn — vor zwanzig Jahren; ebe ich burch einen Un-glücksfall, eine schwere Krankbeit, meine Stimme verlor. Saben Gie mich gefannt, gnädige Frau?"

"D ja; Frang Gotthold Leonhart" . . Die Fremde ftand noch immer wie gebannt, als tafte fie in Erinnerungen.

"Run bin ich eine Ruine", sagte der Kranke. "Eine Ruine. Man sollte jungen Kunstverlangenden sagen, wie furchtbar das Alter eines Künstlers sein kann. Dem Mimen flicht die Rachwels keine Kränge. Es ist wahr; aber schon die Geogewart vorsiet was Der grande Paulis Nachwelt feine Kränze. Es ist wahr; aber ichon die Gegenwart vergißt uns! Der große Rausch ist vorbei, — es bleibt nur noch schaler Rest. Schaler, bitterer Rest. Man fragt sich tausendsmal nach dem Zweck des Daseins, nach Wert und Inhalt und Nuten des Lebens, das verklungen ist. "Versungen und vertan!" Seine Hände suhren nervöß auf der Decke hin und her.

Die Fremde ichien seine Borte kaum zu hören. "Franz Gotthold Leonhart ——" sie atmet tief; — "ja, ja, — ich muß Ihnen eine Geschichte erzählen."

"Tun Sie's, bitte."

"Ich habe ein einziges Kind, einen einzigen Sohn. Ich wills nur gleich vorweg nehmen: er ift jest blübender Student. Aber damals — daist jetzt blühender Student. Aber damals — da-mals vor 18 Jahren — da war er ichwer frank. Ein zartes Kind, frank an einem Kopsseiden. Erst eine Operation mußte ihn besreien von dem, was er jetzt ist! — eine Operation auf Tod und Leben." Die Dame schwieg auf Sekunden, wie in schwere Gedanken versunken. "Ich sürch-tete damals, ihn verlieren zu müssen! Doppelt erschütternd für mich, weil ich mich gerade in der Scheidung von weinem Wanne besond. Unglück-Scheidung von meinem Manne befand. Unglud-liche Berhältniffe traurigfter Art! Entichuldigen Sie, daß ich so ausführlich bin . . . Aber diese entsetlichen Termine vor Gericht — und dagu die drobende Operation, die verzehrende Angit um mein Rind. -

Da ging ich eines Abends in ein Konzert. Ich wollte einmal frei fein, frei von irdiidem Elend,
— für kurze Stunden wenigstens. Es wurde Mendelssohns Oratorium "Elias" geboten. Das Mendelssohns Dratorium "Elias" geboten. Das Programm verzeichnete Franz Gotthold Leonshart in der Hauptrolle. Und dann fam die wundervolle Stelle Jhres Textes, die Stelle, da Sie der trauernden Bitwe ihren Sohn zurückgeben — mit den Borten "Dein Sohn ledt" —! Wie Sie das sangen! Wie Ihren Sohn ledt" —! Wie Sie das sangen! Wie Ihre Stimme da, von innerster Indrunst getragen, durch den Saalschütertel" — Die Fremde sah wie in serne Beiten. "Unvergeßlich, unvergeßlich!" murmelte sie. Ich höre es noch immer — jeden Ton — als wäre es gestern gewesen. Habe meinem Sinde societe vost davon erzöhlt. Ich war erschüts-— als ware es gestern gewesen. Sabe meinem Kinde später oft davon erzählt. Ich war erschittert damals, erlöst, erhoben, befreit. Ich gab mein Schickal an ienem Abend ganz in Gottes Sand, - und es wurde gut, fehr gut, - mein

Sie schwieg überwältigt. Dann trat sie au dem Bett. "Ich habe nie geabnt, daß ich Ihnen je begegnen würde. Für die Stunde von damals möchte ich Ihnen danken!"

Die welfen Sande des Rranten gitterten.

"Und dann haben fie auch den "Bans Cachs" gesungen, nicht wahr?"
"Es war meine Lieblingsrolle."

3ch habe fie ipater von vielen Berühmtheiten gehört. In Bien, Dregden, München, - ja, fogar in Neupork. Aber niemals ist mir der Sachs so tief gegangen, wie durch Ste. Sie muffen wohl etwas ganz Besonderes hinzugetan haben, etwas echt deutsches, bas aus dem Bergen

"Es war meine Lieblingsrolle." Die Augen bes Rranten fieberten.

"Sie durfen fich nicht fo aufregen, Berr Leons hart. Der Arat ichilt sonst", sagte die Bermie-terin äugstlich. "Rommen Sie, kommen Sie." Damit zog sie die Dame hastig aus der Tür. "Ich miete das Zimmer", sagte die Fremde

draugen mit einem tiefen Atemaug. -Um folgenden Morgen wurde Frang Gotthold

Leonhart ins Kranfenhaus eingeliesert, aus dem er nicht wieder zurückfebren sollte.
"Richt wahr, Schwester", sagte er, als das Betänbungsmittel schan auf seine Operationsmaßte träuselte, "den Mimen flicht die Nachwelt feine Kränze.

"Sie sollen zählen, Herr Leonhart!"
"— aber irgendwo — im Herzen eines Mensichen — von dem der Künstler nichts weiß — bahalt es weiter — da lebt es — Wort oder Meslodie — unvergeßlich — unsterblich — "
Franz Gotthold Leonhart verlor das Bewußtstein

fein . . . für immer . . .

Berliner Ur: und Erstauf: führungen.

Bon Bermann Riengl,

Bie Dichter irren, das belegt ein Strindverg Bie Dichter irren, das velegt ein Striftsberg. Bort. "Bon allen meinen historischen Dramen", sagte Strind berg, "eignet sich vielleicht "Erich XIV." am ehesten zur Aufsührung im Ausland, weil es nicht wiehr historisch, wie allgemein menschlich ist." Stimmt: in die Haupt und Staatsaftionen est der erotische Hysterisch gestellt, eine pathologische Studie, die mit manchem genialen Juged dem Forscher Auregung gibt. Nimmermehr aber überragt der von fremder Stärfe und eigener Schwäche hin und fremder Stärke und eigener Schwäche bin und her geschobene fnabenhafte Mann bas Gerum'

Die deutsche Anleihe in England vielfach überzeichnet.

t. London, 16. Oft. Rach einer Melbung der Bant von England ift die bentiche Unleihe vielfach überzeichnet worden; es ftunde noch nicht fest, ob viers, fünfs, feches ober gehnmal. Das Gesamtergebnis ift erft heute feststellbar.

Ein Unteroffizier und drei Mann!

t. Hagen, 16. Oft. Zu der Nachricht, daß mehrere Kandorte des besetzen Gebiets in den letten Tagen militärisch geräumt worsden seinen, ist als für die Bedeutung dieser Maßnahme bezeichnend sestzustellen, daß z. B. die Besatung von einem der hauptsächlichten dieser Orte, nämlich Besthofen, aus einem Unster, nämlich Besthofen, auß einem Unster, nämlich Besthofen Auch der Annabilichen Anstündissungen außerordentlich sein und weiter trotz aller hochtrabenden standösischen Anstündissungen außerordentlich seinen Anstündissungen außerordentlich seinen Bebiets vielsach eine scharfe Kontrolle auf Perslonalausweise aus. So wurden vor einigen Tagen auf der Streecke Essen, Geseinen Personalausweis bei sich hatten. Bon den Berschafteten ist ein Teil nach Leistung einer Geldstrase wieder entlassen wurden, während die übrigen in Haft behalten wurden, übrigen in Saft behalten murben.

Ausstellung des Reichsarchivs zur deufschen Geschichte.

Potsdam, 14. Oft. (B.) heute wurde hier die Anstiellung des Reichsarchivs dur deutschen Geschichte seit 1848 er- öffnet. Dem seierlichen Afte wohnten der Reichspräsident, der Reichswehrmisternms des Reichsministeriums des Innern, des Reichstrates, der Universitäten und Technischen Sochichulen usw. bei. Rach Eröff-nung der Ausstellung durch den Präsidenten Beneral a. D. v. Mert hielt der Direftor der Archivabteilung Dr. Müsebed eine Ansprache, worin er u. a. aussiührte, daß das Reichsarchiv, dem Gedanken des nationalen Bewuchtseins stets Rechnung tragend. Staat und Nation in enge Sarmonie du bringen trachte. — Im Anschluß daran sand eine Besichtigung der Ausstellung statt.

Der ehemalige Oberkommandierende der Rheinarmee.

ld. Spener, 15. Oft. Der ehemalige Oberkomsmandierende der sog. separatistischen Rheinarmee, Georg Man, ist in seiner Bohnung in Schisserstadt durch Kriminalbeamte verhastet und ins Amtsgerichtsgesängnis nach Spener gestracht worden, weil er einen Gerichtsvollzieher, der bei ihm Pfändungen vornehmen wollte, derzatig mißhandelte, daß der Beamte schwer verzeit ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Man ist als gewaltistiger Menich allgemein best Man ift als gewalttätiger Menich allgemein betannt und mar icon in der Revolutionszeit, die er als Matroje mitmachte, deshalb berüchtigt. Rach ber Revolution ließ er fich in Schifferftabt nieder, wo er einen Beinhandel eröffnete. ben Man besteht auch der Berdacht, daß er sich ichwerer Steuerhinterziehungen ichuldig gemacht

Günftige Finanzlage der Stadt Augsburg.

Angaburg, 15. Oft. Die Stadt Augsburg verdeichnet aus dem Rechnungsjahr 1923/24 den kattlichen Barüberschuß von über 2,3 Millionen Boldmark. Obwohl die Stadt vor der Ausfühlung großer Projekte in verwaltungs- und verfehrstechnischer Hinsicht fteht — bedeutende Er-weiterung des Straßenbahnnehes, Errichtung eines neuen Krankenhauses und einer großen Markthalle, Ausbau der Lechstromkräfte mit einem großen Eleftrigitätswerf — hat ber Stadtrat beschloffen, ben Ueberschuß in ber Sauptfache gur bedeutenden Ermäßigung der euern und Bebühren gu vermenden.

Ortenauer Herbstmesse.

Bon unferm Offenburger Berichterstatter. Bas gabe Energie eines fünftlerifchen und Bas dahe Energie eines fünflertichen und heimatliebenden Billens in wenigen Tagen fertig bringt, das zeigt die Beranstaltung der Ortenauer Gerbst messe vom 18. dis 21. Oktober in Offenburg, Kaum daß die Franzosen von Offenburg abgezogen waren, und die geräumigen von ihnen als Ställe und Mannichaststäume benützten Hallen freigegeben waren, da trat auch schon der Maurer und der Jimmermann und der Architekt heran und sie übergaben dies großen Lokalitäten wieder dem Zweck, für den sie geschaffen sind: Einer Aus te 21 ung den fie geschaffen find: Einer Ausftellung und eines Martts in der Ortenau. Die Offenburger haben in den 19 Monaten Sie Offenburger haben in den 19 Konaten schweres durchgemacht von der Stadtverwaltung berab bis zum einsachsten Bürger, aber niederzingen ließen sie sich nicht. Sie besannen sich sich als der Silberstreisen am Norizont der Bolitik sichtbar wurde, auf die Werte der Orstenau, und es bedurfte nicht langer Zeit, bis der Plan einer Ortenauer Herbstmesse fertig war.

Ortenauer Berbitmeffe! Man will es den großen Messen nicht gleich tun. Man hat ihnen auch nichts abgegucht. Die Ortenauer Herbstmesse zeigt uns die Erzeugnisse, die in der Ortenau beimisch sind und die die Ortenau schon seit Jahrhunderten weithin befannt gemacht haben. Ortenauer Obst und Ortenauer Gelweine, Dursbacher Clevner und Zeller Roter, Schwarzwälder Kirschwasser aus dem Kenchtal aus Durbach, Jell und Ortenberg. Das ift nicht nur zur Schau gestellt, man kann es kosten in lauschigen Weinlauben, man kann es kaufen in kleinen und großen Gehinden großen Gebinden.

Konferven, Sonig, Geräte, Maichinen und Apparate, wie fie gur rationellen Birtichaft notwendig find, fügen fich dem Rahmen ein.

Die Stadt Offenburg war in Friedenszeiten befannt geworden, insbesondere durch ihre großen Aufgüge bei Festen und zur Zeit der Fastnacht. Immer lag diesen Beranstaltungen nicht nur ein großer kulturhistorischer Gedanke dugrunde, man erstrebte auch einen für die Ge-genwartskultur und eine schaffende Zukunft großen Zweck. Bas lag näher, als in diesem

Aus Baden Staafliche Grund- und Gewerbesteuer und

Candwirtschaft.

Stelle wird mitgeteilt: Dem Bergeben des

Reichsfinanzministers entsprechend, bat der ba-bische Finanzminister mit Rudficht auf die schweren Betterschäden in Baden für die Land-wirtschaft auch außerordentliche Erleichterungen

in der Einziehung der staatlichen Grunds und Gewerhestener gewährt. In den als Rotgebieten anerkannten Teilen Badens sollen die

ten anerkannten Teilen Badens sollen die Grunds und Gewerbeitenerbeiräge für lands wirtschaftliches Grunds und Betriebsvermögen, die am 15. Oftber 1924 völlig werden, grundsicht ohne Antraa bis auf weiteres allgemein gestundet werden. Als Notgebiete, d. h. als Gebiete, in denen mehr als 50 v. H. der Ernte vernichtet sind, sollen die gleichen Gebiete geleten, die auch beim Einzug der Reichsteuern als Notgebiete behandelt werden, sie stehen im Einzelnen dis jest noch nicht sest. Die Gemeinden werden ersucht, in diesen Gebieten auch für die an sie geschuldeten Grunds und Gewerbesteuern sowie für die Gebäudesondersteuer entsprechende Erleichterungen zu gewähren.

iprechende Erleichterungen gu gemähren.

bis au 500 Mt. ausgesett worden.

tu. Rarlerube, 15. Oftober. Bon Buftanbiger

Jahre, wo dem Gerbst besondere Aufmerksamkeit gewidmet ift, den Gerbstgedanken zur fünst-lerischen Darstellung zu bringen. So hat das Offenburger Handwerk, so haben die Bauern und Gutshofe der Rachbarichaft, die Runftler und Rulturh Sprifer in Stadt und Land Bufammengeholfen, um einen großzügigen Her bit set zu g in Offenburgs Straßen zu zeigen. Es kommen auch Gäfte von auswäris. Doch in der Hauptiache find es eben die Ortenauer ganz allein, die die Durchführung dieser Jdee übernommen haben. Der Festug beginnt am Sonntag nachmitten nürklich halb wei Uhr und aus tag nachmittag pünftlich halb zwei Uhr und aus den vielen Anfragen, die vorliegen, ist ersichtlich, welchem Interesse er begegnet. Es wird ein Kampf der Bagen und Gesänge, zwar nicht auf Korinthes Landesenge, aber am schönen Kinzigstrand, am Fuße der Schwarzwaldberge und unter dem Arandeskung unter dem Brandedturm.

Am Abend wird ein großes Feuerwerf, das der Pyrotechnifer Fischer aus Cleebronn auf-stellt, mährend einer Stunde abgebrannt werden. Diese Feuerwerf war für München gedacht und konnte für Offenburg gewonnen werden. Es ift ein Ereignis, wie das Befreiungsschießen, das von den badiichen Schüben am 18.—21. Oftober in Offenburg veranstaltet mirb.

Landesfaninchenschau, Schweine und Preis-farrenmartte find mit in den Megplan aufge-nommen und zeigen Brachtexemplare.

So ift Offenburg in den nächsten Tagen der Bielpnutt ungegählter Badener. Es wird aber gerade am Conntag einen Maffenbejuch aufauweisen haben.

Die Offenburger haben es mit Genugtuung Die Ofsenburger haben es mit Genugtung empfunden, daß man ihnen Beweise herzlichen Gedenkens in der Zeit der Besetung und nach dem Abzug der Franzoien entgegenbrachte. Sie freuten sich über die Tausende die in den letzten Wochen in Offenburg ihre Kongresse und Tagungen abgehalten haben und sie heißen alle, die noch fommen werden, herzlich willtommen. Die alten Tore der Reichshauptftadt find wieder aufgebaut, fein Burggraben bindert den Gingang. Die Tore find offen, Offenburg ift die altbefannte offene Burg. Frang huber.

da. Gaggenan, 16. Oft. Seit einiger Zeit wird unsere Gemeine von einem Einbrecher heim gesucht. Die hiesige Polizei ftellte gestern abend Nachforichungen an. Bei dem Sägewerf Rahner fiel ihr ein junger Mann auf, der ihr verdächtig erschien. Auf Befragen nach dem Zwed seines Herumtreibens gab er auseweichende Antwort und drohte tätlich zu werden. Rlüulich erariff er die Alucht und gab dahei nere Plöglich ergriff er die Flucht und gab dabei ver-Plöglich ergriff er die Flucht und gab dabei verschiedene Schisse ab, wodurch der an der Berstolgung teilnehmende Hund des Herrn Weber getötet wurde und dieser selbst einen Schuß hart am Herz vorbe i erhielt. Roch ehe die alarmierte Gendarmerie eintressen konnte, wurde der Flüchtige von Rotenselser Einwohnern eingesangen. Er ist 21 Jahre und stammt aus Ratiatt, Er versuchte zuerst in Rotensels einzubrechen, wurde aber dort versagt und schließlich in Gaggenau von der Ortspolizei gestellt.

tu. Offenburg, 16. Dft. Der neue Burgermeister Blumenstod hat lette Boche sein Amt angetreien. — Den Bemithungen des neuen Berkehrsvereins ift es gelungen, die Einführung des Nachttelephons au erwirfen.

dd. Arogingen, 15. Oft. Bei den Biederaufsbanarbeiten der Firma Gebrüder himmelsbach, hier, fiel dem Hilfsarbeiter Jurd aus Freiburg ein mit Zement gefüllter Kübel aus großer Höhe auf den Kopf. Der Berunglückte wurde in bewußtlosem Zustand nach Freiburg ins Aranstender

fenhaus verbracht. tu. Gulgburg, 16. Oft. Mit Rattengift Mädden von 15 Jahren au vergiften. Es faufte sich ner Apothefe das Gift und begab sich damit in den Wald. Als sie mittags nicht gum Effen erschien, wurden die Familienange-hörigen unrubig und suchten im Zimmer bes jungen Mädchens nach. Sie fanden einen Brief vor, in dem die löjährige ankundigte, daß sie ich aus Ueberdruß das Leben nehmen wolle und

vor, in dem die 15jährige ankündigte, daß sie sich and Ueberdruß daß Leben nehmen wolle und daß man sie im Walde vorsinden würde. Sosort begaben sich die Familienangehörigen und zahlreiche Einwohner Sulzburgs auf den Beg, um die Lebendsmüde zu suchen. Um 4 Uhr wurde daß Mädchen bewußtlos aufgesunden. Es wurde nach dem Spital verbracht. Dort stellte sich eine schwere Bergistung heraus.

d. Säcingen, 15. Okt. Hier wurde dieser Tage ein Schuste ist Lörrach.

d. Singen, 15. Okt. Hier wurde dieser Sie des Verbandes ist Lörrach.

d. Singen, 15. Okt. Ein Un fall, der noch glimpflich abgelausen ist, ereigneie sich auf dem Güterbahnhof. Sine in der Nähe des Ueberganges an der Industriestraße rangierende Masschine wurde von dem letzten Wagen eines rückwärts sahrenden Güterzuges erfaßt und aus dem Gleis geworsen. Der Losomotivsührer und der Heisen Verletzungen davon. Die Auferäumungsarbeiten wurden soson. Die Auferäumungsarbeiten wurden soson. Die Auferäumungsarbeiten wurden soson. Die Auferäumungsarbeiten wurden soson dies "Im Schuses "Im Schühen" brach in der Nacht zum Mittwoch ein Vran daus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Beim Eintressen der Kabrifseuerwehr der Firma Junghans, die alsbald mit der Mostoripribe ausrückte, hatte das wütende Element bereits die Westfront des benachbarten Gasthoses

toripribe ausrudte, hatte bas mutenbe Element bereits die Beftfront des benachbarten Gafthofes "Bum Schüten" ergriffen und Flugfeuer hatte bereits auch auf einen in der Nähe ftebenden Bretterlagerschopf überbegriffen. Die Lauten-Bretterlagerschopf überbegrissen. Die Lautenbacher Feuerwehr stand dem Feuer machtlob gegenüber, da sie nicht siber Hodranten versügte.

— Andererseits dehnte sich ter Brand immer mehr ans und griff auch auf den anstoßenden Wald über. Jedoch gelang es der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr Junghans, die anstoßenden Gekände du retten. Das Sägewerf Daberstroch ist indessen vollsändig niedergebrannt während der Reiterlagerschops bis dur Kälfte während der Preiterlagerschopf bis dur Halfte ein Raub der Flammen wurde. Ein im Haupt-gebäude des Haberstrohichen Anweiens wohnenber alleinstehender Mann konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Er mußte infolge Rauch-vergiftung sofort ins Krankenhaus gebracht wer-

1 Mk. 95 Pfg.

kostet nach folgendemRezept ein selbstgebackener

Manche Hausfrau weiß vielle cht car nicht ein wie

b liges, nahrhaftes und wohlschmecken es Nahrungs-

Dr. Oetker's Schokoladenkuchen

		A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	
3	250 - Margarine à Pid. 0.60	Mk.	0.3
×	5 00 g Z icker 6 Ei r å 0.12	11	0.72
	1 Päckchen Dr. Oe kers Vanidin-Zucker	"	0.06
P	1 Packchen Dr. Oetker's "Backin" 3 EB öffe voll Kakao	"	11.15
	1 kleine Tasse Mi ch oder Rahm	Mis	0 04
	NOT A STATE OF THE PARTY OF THE		

Zubereitung. Die Bitter rühre zu Sahre, gib Zucker, Eigelb, Varrilin-Zucker, siehl, di ses mit dem Backer gemischt, Micu daran und zuletzt den Schnee der 6 Ei eiß — teile die Masse, menge unter die eine Hölfte den Kakan, file den Teig abwech eind in die zefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ sunden

Verlangen sie vollständige Rezeptbücher in der Geschäften, wenn vereriffen, durch Postkerte grafis und franko von

Dr. A. Detfer, Rährmittelfabrif, Bielefeld * Eingetretene Preisschwankungen sind zu berücksichtigen

bel seiner Zeit so boch, daß unsere menschliche Leilnahme die Belastung mit all der toten bistorie ertragen will. Zumal die Beziehungen willichen dem Mann und den allgemeinen Begebenheiten nicht genug lebendig werden. Erich tebet und redet, aber feine Sandlungen begeht er meift hinter den Kuliffen und in den Zwi-ichenaften. Jedenfalls hat Strindberg ichlecht brophezeit. Denn in dem Bierteljahrhundert, berfloffen feit der erften deutschen Aufführung

(in Schwerin), hat sich "Erich XIV." die deutschen Bühnen nicht erobert, und auch der neueste Bersuch wird das Schicksal nicht ändern. Bohinsacen aus Strindbergs historischen Dramenspflus "Königin Christine" das Kassenstück großer "Abnigin Erriktine" fer deutscher Theater wurde. Strindbergs Grid ift Bluthund wider Willen und foll ein eigener sein in seiner Liebe au Karin Mans-iochter, der vom Abel gehaßten Geliebten aus dem Bolfe, die er ichliehlich als Königin frönt. Bolldogene Tatsachen rusen wie Kapitelüber-ichtisten eines Romans die Stationen des Lieb-labers aus den Weg leiner inneren Europisch babers aus, ben Beg seiner inneren Entwid-ung beschreiben fie nicht. Daß Erich, nachdem er vergeblich um Fürstentöchter geworben, endlich mit Karin Hochzeit macht, kommt im Drama ebenso überraschend, wie daß ihn nach seinem Sturze die Bürger einen auten König "Bon Bolkes Gnaden" nennen. Der Zuschauer hatte ihn nur als insantilen Büterich kennen gelernt. Unvergleichlich tieser dringt desselben geschichtlichen Stoffes dramatische Bearbeitung in Advlf Pauls Schauspiel "Karin Manstochter". Dier steht ein Mensch, Werde in der Sinde, aber noch größer in der Liebe". Udolf Paul, seit Jahrzehnten deutscher Mitbürger und deutscher Dichter, war Strindbergs Landsmann, und sast an gleichen Tage er vergeblich um Gurftentochter geworben, endbergs Landsmann, und fast am gleichen Tage murden die Erich-Dramen der beiden in zwei Theatern Stockholms (1899) ausgeführt. Die literarischen Parteien Schwedens führten da-mals Wehde um den Preis. In Deutschland, wo hente leider nur die Jugfraft des Ramens gilt, holt man felhstverständlich Strindbergs sowächftes Werf hervor und denkt fein Theater-

unternehmer an Pauls "Rarin Manstochter".

Die Berliner Aufführung erwies dem vierzehnten Erich guten Billen mit forgfältigen Broben. Das Strindberg-Original icadigt Emil Scherings fehlerhafte Uebersetung. Beiterer Scharings fehlerhafte trebetreging. Strichen ber ben tam von den unbegreiflichen Strichen der 311-Regie; manche wichtigste Szene und der fammenhang der Borgange murde getroffen.

da. Schwetzingen, 16. Dft. Bon der Staats-anwaltichaft Mannheim ift für die Ermittlung des Täters, der in der Nacht jum Sonntag den Schloffer Beinbrecht auf der Straße Ooden-heim—Schwetzingen überfallen hat u. durch

Revolvericuffe ichwer verlette, eine Belohnung

Alfred Bruft, der Oftpreuße, wird von manchen für einen Kommenden ausgegeben — feit einem halben Jahrzehnt. Er hatte also Zeit, näher an feine Zufunft heranzufommen. Statt beffen feben mir ihn beute hinter feinem müften Anfang. Richts jugelernt bat er an jenem Konnen, bas etwas anderes als Fertigfeit ift. Geblieben, ja gesteigert ift die unbeschränkte sexuelle Brunft, in der heiße oder er-ichrodene Juschauer allau willig den Brand des Genies erfennen wollen. Im ratiosen Drama-tischen Theater wurde etwas aufgeführt, das fich - Originalität des Ausrufers! - "Tolfening, brei Stude aus feinem Leben" nennt. Auch nach dem letten Borhang weiß feiner: Baren bas drei Dramen oder ein Drama? Sicher ift nur, daß die Afte durch eine Berionalunion gufammengehalten werden. Die dofumentiert, weil dreimal der felbe Schaufpieler die Sauptrolle fpielt und auf dem Bettel bei feinem Ramen immer der des Pfarrers Tolfening fieht. Der Dichter forrigiert: Aber, bitte, mein roter Gaden ift die Idee! Mit Berlaub: der Teufel hole die Idee im Drama, die nichts weiter ift als ein roter Faben! Bir wollen die Schlagader bes roten Bluts. Außerdem gestatte schlägader des roten Bluts. Außerdem genatie ich mir einiges Mißtrauen gegen Alfred Brufts Jdee. Es scheint, als wäre sein ursprünglicher Einfall bloß der gewesen, alle Perversitäten, von denen es in unserer puerilen Dramatif wimmelt, mit einer unerhörten Scheußlichkeit zu übertrumpfen. Also nimmt das triebkraufe Beih des sauften Pharrers nicht hefriedigt non Beib des fanften Pfarrers, nicht befriedigt von einem Goliarden mit roten Haaren auf der Bruft, den Bolf aus dem Räfig ins Bett und läßt fich im Paroxismus die Kehle zerfleifchen. Von Seele, die schließlich die Mutter dichterischer

Ideen ift, feine Spur - in biefem erften ,Stud", das fich allein unter ben dreien immerhin ber Form des Dramas nahert. (Die beiden anbern find allegorifder Brei.) Geift und andern find allegorischer Brei.) Geift und Theje? Ein Bischen Schopenhauer-Spleen! Dag das Beib nur Körper fei und dem Mann in die Begirfe der Seele nicht folgen fonne . Aufdringliche Illustration: Gine zweite Frau, eine unberührte, lammfromme, von bes Dichters finnlofer Borfehung gur Augenzeugin ber Bolfsliebe gemacht, wird ungeachtet ihres Engelsgemüts sofort mit Bestialität insiziert. Ift dies schon Wahnsinn, hat es doch theaterspe-kulative Methode! Soll es die Parodie des Fe-ministen Ibsen sein, daß Brust die Strachwendungen, die Dialogform des Norwegers sklavisch nachahmt? Le style c'est l'homme; Brust hat feinen eigenen Stil. Das zweite der "Stücke" aus Tolkenings Leben vertauscht die Tierwelt mit der vierten Dimension astralischer Schwäher. Gelingt es, aus dem Klingflang eine Meinung an holen, so wäre sie die Biederholung der Lehre von der Seelenlosigkeit des Beibes. Denn auch des allzu seelenvollen Pfarrers zweite Gattin ift nur schöner Leid, und ihre Liebe vergleicht der Dichter mit einem Gefröse von Leichenwürmern. Sier alfo wendet fich Bruft, der Allgufinnliche, der Ueberfinnlichteit gu, um bann in einer letten, ganglich unverftändlichen Allegorie die Ueberwindung des Sa-tanas durch eine Schäferin im Bunde mit dem tanas durch eine Schäferin im Bunde mit dem Apostel Tolkening zu liefern. Also doch Beib und Seele?! Ja, eine Ausnahme des Ge-ichlechts. Das Mädchen spuckt die abgebissene Zunge aus, um ein Geheimnis zu bewahren. Hätten alle Personen getan wie sie und des Dichters geheimen Gemeinplat verschwiegen, unnlitze Pein wäre uns erspart geblieben. Der rote Gaben? Eben der Gas vom Tiere Beib und dem Manne, "als welcher der eigentliche Mensch sei". Ich werde den Berdacht nicht los, daß die männliche Ethik hier nur eines Mannes Luft an der Darstellung geschlechtlicher Ausichweifung deden follte. . . .

3m Often Berlins, dort mo die Strage nach Frantfurt an der Dder führt, verabichiedete fich im Rofe-Theater Baul Rofe. der Drittel-Direftor und Dichter, mit einem einaftigen Trauerfpiel: "Dunfle Bege". Der junge Berfasser hat die Griffe des Dramatifers los, und in feinem Stud, nicht der besten unter ben vielen Barianten des Enoch Arden-Themas, findet fich ein bemerkenswerter Augenblid: wie der Brief des verschollen gewesenen Deinteh-rers drei Birkungen gleichzeitig auslöft. Die alte Mutter schluchst im stummen Jubel — ber Liebhaber erftarrt in Befturgung - die ichuldige Frau, die soeben das Beimmesen des Gat-ten verfauft hat, verzweifelt und totet fich.

Drei neue Ginafter des Charmeurs Kurt Göt, bewährt als Schauspieler und als des Schauspielers vertrauter Luftspiellieferant. Sie brachten den Rammeripielen einen netten brachten den Kammerspielen einen netten Erfolg. Alle drei, im Zwischenreich von Stetch und Komödie, sind lustig und geschmackvoll. Der beste heißt "Die tote Tante". Die Tante ist eine nahe Berwandte ienes Onkels, den Rebstich in der "Libelle" zum Erblasser gemacht hat. Auch sie zwingt durch ein boshastes Testament einen philiströsen Prosessor und Tugendbold (diesmal ists der Urteutone mit langem Bartl), zwischen Gelb und Sochgesühl der Ueberzervonn swischen Gelb und Hochgefühl der Ueberzeugung zu mählen. Benn das Töchterchen vor dem 17. Geburtstag ein uneheliches Kind friegt, ift die Familie aus der Not. Die Bürze des Götzichen Witzes ift die Kürze.

Dumor.

Mein Mann hat mir noch nie ein bofes Bort gesagt," erklärte eine junge Fran stolz ihrer Freundin. "Das muß ja ein Muster eines liebenswürdigen Mannes sein," antwortete die Freundin. — "Das ist er eigentlich nicht, aber er ist eben vorsichtig."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Billigst

la Windjacken Mk. 13.50. Segeltuchmützen von Mk. 1.95 an.

Ledergürtel von Mk, 1 20 an

Winterbekleidung Schals - Mützen -Wollwesten

sehr preiswert.

Sporthau; Brannath, Karisruhe, Durlacher Tor.



Leichtathietik - Abteilung. Von heute ab jed n Freitag in d Turnhalle d.

Hallentraining. Damen 7-8 abends, Herren: 8-930

Karlsruhar Sängergau

Gauausschußsitzung wozu die Herren Vor-stände und Unzigenten der Vereine nochn als nöt-lichst eingeladen werden. lichst eingeladen werden. Auch die Vereinsmitglie der haben Zutritt Die Gauleitung.

* Zu vermieten

2 febr ichon möblierte Bohn- u. Schafzimmer, über 1 Treppe in gutem ruhigem Saufe, eieftr, Litht, an besseren, ioliden derrin zu verm. Krieg-üraße 178. Ede Geopoldit.

Bimmerfollege geincht. Afademieftr. 58, 4. St. But möbliert. 3immer

Miet-Gesuche

Caden oder 3immer Mibb . Edlafa mmer Taablattburo erbet.

Ber fo ort möbliert. 3immer von folid, ja Herri gesucht. Angeb unter Nr. 1878 1. Tagblattb

Stellen-Gesuche

dür ein Mädchen junges
21 Achre alt ev. wird in beife. Ham lie Stellung gesucht zur Unterführung d. Fansfran. Berontung wird feine beaufpruckt, dem Familienanschluß Bedingun. Väheres zu erfragen bei E. A. Kendler im Laden Friedrichsplaß

Verkäute

Bu verkauf, weg. Plat Pfaff-Nähmaschine.



Cabeliau

Schellfische obne Ropf

im gangen Fifch

im Abidnitt

Deffentlicher Bortrag

Diens'ag, den 21. Oftober, abends 8 Uhr im Garten jaale des "Friedrichshof" Karl-Friedrichitrage

Wege zum glüdlichen Leben Bon der Riaft der Seele u. von feelifder Rultur von Schriftfteller Emil Beters.

von Schriftfeller Emil Beters.
die Macht der Gedanken / Seelen-armonie u.
die undheit / Bie Gedanken stofflich wirken /
der actsige Lebensplan / Al werden u. junteisen / Seeliche Seilkraft / Schwindende
Geelenkraft / Träume u. Ideale / Die Lebenstelodie / Bie man die inneren gedeneseinde:
voren Aerger n Kurcht sierwindet / Nerudie
geelenle den / Erarkerspeller und Lebenstelosie / Sier u. nünster / Mut. Hoffmung
. Selvstvertrauen / Seelische Selbsterziehung /
Glicklicher L. Naturbeispereins

Eintritt 1 M. Mitglieder d. Noturheilvereins u. fonftig. leben rerormertider Bereine gegen Ausweis 50 Biennig



Gesangverein Badenia E. V. Am kommend n onntag, den 19. O tober, nachmittags 1/24 Uhr

Bunter Nachmittag Ball in der Festhalle

unter Mitwirkung er tklas iger Kräfte, des Männerchors und der Harmoniekapelle. Die Galerie ist geöffnet, Auch Nichtmitelieder haben zuritt. Saalöffnung 3 Uhr. Näheres siehe Plakate. Es ladet höfl, ein Der Vorstand.

Der Vorstand.

Sonntagsausflüge nach Schenlufikurort. 720 Meter ü. d. M. inmitten ichönster ebener Tannenhodwaldung am Höhenwea Pforzheim-Baldsbut. Mie terf ren Kuarzt, heilfräftiges Geschenficht in die Mheinebene, Bogeien, Hardigebrae Stelbunft zu Woncerun-en nach Tenfeisminft. Boblog, Kaltenbronn, Bildfee, Enachmihlt, Bildbad, herrenalb, Bodens aden, Kraftwagervers benng mit Menenbürg, von dorf ans Vahrendagen von der first von und nach Karlsruhe (über Kforzheim-Renenhürg) Renenbürg daupfbahnbof ab: Sonntag irich vends 700luhr. — Dobel ab: Sonntage und Mittwoch mittag 1250 Uhr. ägelich wends 700luhr. — Dobel ab: Sonntage und Mittwochs abends 5.45 Uhr. taglich führ 7.25 Uhr

Geschäftsverlegung

Vom 15. Oktober ab befindet sich mein Geschäft Kriegsstraße 122, parterre

S. Plachzinski, Trikotagen



Wir empfehlen unseren Mitgliedern

sehr schönes

vom Bodensee

zum Einlagern.

35 FILIALEN Suthe att Ruche in Rariseuhe, bestebbar mit 3-4 Simmer=Bohnung in

Mannheim zu taufchen. Annehote unter Nr 1880 tos Taablattbilro erbet

Chance Show was a second

unbedtigt sicherer Stenograph nach Dittat und am Telephon sofort gesicht. Erforderlich Gute Allgemein-Vildung, tatipolles Auftreten im Berefehr mit dem Kublikum, absolute Bertrauenswürdigkeit. Verkändnis für den Soort. Bewerbungen mit ausführlicher Darlegung der Verhältnisse und Lebenslauf unter Ar. 1269 ins Taablattbürg erbeten

Barlograph ju vertoufen. Angebote unte

neue Britide, gedectter dubrerfib. fünifac bereift Zichtmaichine ju 30:10 Mark zu verkaufen.

Anguichen Montag, den 20 Ditober, während der Geläftestunden. Anfragen an die Bauberatung der Babiichen Landwirischaftstammer in Raris-

Ich suche gegen Bar ahlung:

Angebote unter Rr. 1377 i Tagblb. erbeien eueBatentröfte Cha felong es zu vert Leo roloftr. 18, 2. Soi, 2. Si

Sinige Ichneiberinnen: Eptegel, Schränt von 35 Man Schreibtifch mi Rugen chaits.A., ett 10.A. Karenforank 40.A. Kom-mod. Berlikon, jonk bill. Nuf Ans nd Kerkani, Add erstraße 8. auszuleihen durch

Chaifelongues Aug. Schmitt Abbier, Schüpenitr 25 Hypotheken, Immobilien Bu'es Damen-Fahr Karlsruhe, Hirschstr 43 woeth itr. 47, 2. Stod Telephon 2117 Geschäft geeründet 1879

Empfehlungen Aieidermacher n empflich im Unf. v Damens u Kinderff. iow i. Umand auß d Saufe: Ich is ne ttr. 54, Ob., 4. St. rechis. Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

Weihnadhisgeschenk!

Bestellen Sie sofort einen

Gasherd oder Kohlenherd

weiß emailliert und vernickelt / der Firma Alfred Meng, Karlsruhe-Mühlburg

bei einer Anzahlung von 15 Mk und wöchentlicher Ratenzahlung von 3 Mk. oder monatlicher Ratenzahlung von 10 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen alle einschlägigen Geschäfte, welche durch Aushang ersichtlich.

Um es jedermann zu ermöglichen, auf diese Art ein passendes Weihnachtsgeschenk zu machen, habe ich mich entschlossen, 300 Stück Gas- und Kohlenherde gegen bequeme Ratenzahlung abzugeben.

> Nur erstklassige Qualitätsfabrikate / Viele Anerkennungen / Silberne Medaille Glänzende Zeugnisse erster Gasinstitute stehen zur Verfügung.

Kohlen- und Gasherd-Fabrik Alfred Meng

Karlsruhe-Mühlburg

Hardtstraße Nr. 45 b

Besichtigen Sie meinen Stand in der Industrieausstellung Städt. Ausstellungshalle

Berlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Bitterftrafe 1



Telephon 297

erfchienen: Boeben ift

Karl Bittmann Werken und Wirken

Erinnerungen aus Judustrie und Bfaatsdienst Erfter Band.

Geheimrat Dr. Karl Bittmann, der langjährige frühere Leiter des Badischen Gewerbeaufsichtsamts, jest in Freidurg i. Br. im Rubestande, veröffentlicht hier den ersten Band der Erinnerungen aus seinem inhalts- und wechselreichen Leben. Bom 26jährigen unbesoldeten Fabrikdemiter arbeitete sich Berfasser in 5 Jahren zum großindustriellen Direktor empor, wandte sich aber nach 13 weiteren Jahren voll technischer und organisatorischer Erfolge, trot behaglichster Lebensumstände, da er seine Ideale nicht erfüllt sah, der sozialen Arbeit in der damals neu einsche gerichteten Gewerbeaufsicht zu und setzte sich, 43jährig, auf die Bant preußischer Regierungsreferendare, um dann seine erste Stellung als Regierungs- und Gewerberat anzutreten, bei einem Anfangsgehalt, das kaum so hoch war, wie die Wohnungsmiete des vormaligen Direktors u. mehrsachen Aussichtstatsmitglieds. Was die Erinnerungen so anziehend macht, das ist die vollendete Darsiellungskunst Vittmanns, verdunden mit köstlichen Hunor und gelegentlichen Sarkasmus, die mit wissenschaftlicher Genauigkeit sardige Anschaltschaftlicher Genauigkeit zurüge Anschaltschaftlicher Genauigkeit zurüge Anschaltschaftlicher heiterer Lebhaftlickeit oberländer Inappheitu. Kraft vereint. Das Buch gehört zu den beften Erzeugniffen ber neueren Memoirenliteratur. Dem erften Banbe werben wei weitere Banbe folgen, Die Erinnerungen aus bem babifden Staatsdienst und dem Reichsdienst im besetzten Belgien bringen.

Bhtau, 199 Beiten mit einem Citelbild. In Balbieinen gebunden G.-Mart 7 .-- , geheftet G.-Mark 5.50

Zu veziehen durch alle Buchhandlungen und von uns

Die große Mode. Strickkleider, Strickwesten etc. Anfertigung nach Maß

Prima Strickwolle und Jackenwolle vorrätig. Trauerkleidung sofort. Maschinenstrickere Englmann Klauprechtstr. 27.

neuer Ernte garant. rein

9 Pfund netto Mk. 10.40 5 Pfund netto Mk. 6.40 sinschl. Porto und Verpackung zegen N Nichtgefallendes nehme zurück With. Wordtmann, Großimkerei

Osterscheps 28 bei Edewicht i. O. Postscheckkonto Hannover 7972. Neue badische und ptälzer Weine

Adolf Zöllin,

Weingüter und Weing obhandlung Kriegsstraße 236



Süßen neuen Burrweiler Weißwein offerieren billigst

anz Fischer & Cie.

Brima Kernleder-Treibriemen.

so gut wie neu, 4—4 cm breit, in diveri. Längen, kam Ihaar=Treibries men, ca 11.70 m long, ca 16 cm breit, ca. 100 mm did sofort augerst billig abausehen. band Antier, Rarls-ruhe i. B., Schönfelbitr. 8.

Bestellungen

Winter-

angenommen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Unsere gute Mutter, Schwiegermutter u Großmutter

Frau Käthe Horchler

geo. Wiegand Wi:we des Eisenb.-Inspektors a. D. Friedrich Horchler, ist heute morgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren aus diesem Leben geschieden. Die Einäscherung findet am Samstag, den 18. Oktober, vormittags 1142 Uhr statt.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1924 Familie Ludwig Hefft. Gewerbelehrer Fritz Horchler u. Frau.

Todes-Anzeige.

August Becker

nach langem Leiden, doch unerwartet am Mittwoch abend 7 Uhr sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr von der

Traue haus Schützenstraße 64.

Todes-Anzeige.

Unseren lb A.H. A.H. und Bbr Bbr. nachen wir biermit die traurige Mitteilung, daß unser Ib. AH

Pfarrer helm Graebener

activ 1892 93 (XX.X) Vorstand des Evang. Diakonissenhauses Hauptmann d. R., Kitter hoher Orden im 14. Oktober nach kurzem, schwerem eiden verschieden ist.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mann, der nicht nur zur Zeit seiner Aktivität für das Wohl der Verbindung seine ganze Kraft eingesetzt hat, sond rn auch als sein honer Berut ihn voll in Anspruch nahm, ür uns stets ein reces nteresse gezeigt hat. Wir werden uns immer in Treue und

Dan barkeit seiner erinnern. Verbindung Wingolf, Heidelberg

1 N. u. A. Gerhart Hofheinz (XXXXXX) dzt. X

Plakatschrift u. Kopfschrift

F. Buck, Karlsruhe Lessingsir. 78 Te ephon 1295 Honorar Mk. 10 —

Doje Solange Borrat lannkuch

Abonnenten

erucks enigi bei Einkäufen die Inserenten des

Karlsruher Tagblan

annkuc

Ein etroffen:

Größerer

Posten

BLB LANDESBIBLIOTHEK